

Medienmitteilung vom 22. April 2009

Speranza bereits wieder auf Erfolgskurs

«Wir haben keine Anzeichen für eine Lehrstellenkrise», stellt Otto Ineichen erfreut fest. Im Rahmen seines Projekts «Speranza» engagiert sich der Luzerner FDP-Nationalrat seit drei Jahren schweizweit für Jugendliche mit ungünstigen Bildungsvoraussetzungen. «Unsere Erfahrungen zeigen klar auf, dass die Lehrmeister auch in der aktuell schwierigen Zeit ihre sozialpolitische Verantwortung wahrnehmen und Ausbildungsplätze bereit stellen.» Und auch die Zahlen beweisen es: Im ersten Quartal 2009 hat Speranza laut Geschäftsführer Jörg Sennrich schweizweit fast 800 neue Ausbildungsplätze im niederschweligen Bereich geschaffen, mehr als ein Drittel davon in der Gastronomie (siehe Beilage).

In den drei Jahren zuvor waren es insgesamt rund 6000 Ausbildungsplätze. Dieser Erfolg ist laut Sennrich «in erster Linie das Verdienst der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Berufsbildungsämtern und den Speranza-Networkern, die mittlerweile bereits in 20 Kantonen tätig sind». Diese Networker haben eine Türöffnerfunktion: Sie überzeugen Unternehmer innerhalb ihres Netzwerks, neue Ausbildungsplätze zu schaffen: 1-jährige Vorlehren, 2-jährige Attestlehren oder 3-jährige Lehren im niederschweligen Bereich.

Otto Ineichen ist überzeugt, dass diese positive Entwicklung anhalten wird und dass die Schweizer KMU keine staatlichen Subventionen zur Steigerung ihrer Ausbildungsbereitschaft brauchen, wie es die SP Schweiz letzte Woche an einer Medienkonferenz forderte. «Gerade die zweijährigen Attestausbildungen sind ein ausgesprochener Wachstumsmarkt, da es immer noch wenige Berufsfelder gibt, die überhaupt eine Attestausbildung anbieten.»

Übrigens: Schulabgänger, die bis heute ohne Lehrstelle dastehen, haben laut Ineichen gute Chancen, sich doch noch einen Ausbildungsplatz zu ergattern: «Erfahrungsgemäss werden gerade im niederschweligen Bereich die meisten Lehrstellen in den Sommermonaten vergeben.» Allein in Ineichens Heimatkanton Luzern sind noch rund 1200 Lehrstellen mit Lehrbeginn August 2009 offen. «Nur braucht es von Seiten der Schulabgänger halt auch etwas Flexibilität», sagt Ineichen weiter. Es könne nicht immer gleich auf Anhub der Traumberuf sein. Und was es in jedem Fall brauche, um eine Lehrstelle zu ergattern: «Motivation, Leistungsbereitschaft und gute Manieren.»

Für weitere Informationen:

NR Otto Ineichen, Präsident Stiftungsrat Speranza, Tel. 079 333 45 45

Jörg Sennrich, Geschäftsführer Stiftung Speranza, Tel. 079 298 83 60

Internet: www.stiftungsperanza.ch